

Wie treiben's Profis?



Man könnte glauben, dass Frauen, die beruflich mit Sex zu tun haben, sich zu Hause vom Kronleuchter schwingen oder sonst wie in die Trickkiste greifen. Wir haben vier Erotik-Expertinnen nach ihren privaten Vorlieben befragt und stellten fest: Auch ein ehemaliger Pornostar hat nicht immer Lust. Beruhigend, oder?

...NG/BASICS

FOTOS: SHINICHI MARUYAMA, GABY GERSTER, STEFFEN JÄNICKE, HAARE & M

Sex zu dritt – das ist nichts für mich. Ich wäre nur eifersüchtig auf die andere Frau

ASTRID MARTINI

Laura Meritt, 46 SEX-SHOP-BESITZERIN

Verkauft Frauen in ihrem Berliner „Spezialitäten“-Laden seit 18 Jahren Spielzeug. Neben ihrem Bett steht auch ein Kofferchen

Sie haben gerade Ihre Doktorarbeit in Linguistik geschrieben. Wussten die Kommilitonen von Ihrem Beruf?

Ja sicher, ich gehe ganz offen damit um, mein Doktorvater hält das für eine völlig seriöse Sache, ich vertreibe ja keine schmutzigen Pornos, sondern nur feministisch schmutzige Pornos (lacht).

Was sind das denn für Filme?

Nun, natürlich erst mal Pornos für Frauen, sprich: mit Handlung. Besonders nachgefragt werden zurzeit jedoch eher diese amerikanischen Lehrfilme. In denen werden Sextechniken erklärt, etwa eine neue Genital- oder Analmas-

sage. Oder aber alles zur weiblichen Ejakulation. Da kann selbst ich als langjährige Sexexpertin oft noch etwas hinzulernen.

Haben sich die Ansprüche der Kundinnen im Laufe der Jahre verändert?

Die Frauen sind viel aufgeklärter, sie kommen mit einem guten Vorwissen aus Frauenmagazinen oder Handbüchern und wollen weiterführende Beratung. Ich habe ja nur einmal in der Woche einen offenen Verkauf, sonst nur nach Terminvereinbarung. Da trauen sich Frauen eher alles zu fragen. Neben Filmen interessieren sie sich in erster Linie für Dildos. Wenn jemand zum ersten Mal da ist, erkläre ich die Funktionen der Sexspielzeuge, auch, woraus sie hergestellt sind. Das Material ist wichtig, bei den weichen Dildos etwa habe ich nur Silikon im Angebot. Diese quietschig bunten Jelly-Teile führe ich nicht, sie sind nachweislich gesundheitsschädlich, die geben Schadstoffe ab.

Ihr persönliches Lieblingspielzeug?

Oh, das wechselt natürlich, ich habe immer ein Kofferchen mit einer Auswahl neben meinem Bett stehen. Dauerbrenner ist der gute alte vibrierende Zauber-

Beeinflusst vielleicht umgekehrt Ihre Arbeit Ihr Privatleben?

Nun, ich war bei meinen Recherchen schon überrascht, was für eine Welt sich einem da eröffnet. Ich bin neugieriger geworden. Ich habe zum Beispiel nicht gewusst, dass es geschmackvolle Sexshops für Frauen gibt, ich kannte keine Spielzeuge. Die möchte ich eventuell in mein Liebesleben einbauen.

Welche Sex-Praktiken aus Ihrem Roman kämen für Sie selbst nicht in Frage?

Ich beschreibe ja auch SM-Szenen, ich kann mir jedoch keinen Lustgewinn durch Schmerz vorstellen. Aber die Leute faszinieren mich, ich finde sie interessant, deshalb kommt das in meinem Buch vor.

Und der Dreier, den Sie schildern?

Wäre auch nichts für mich. Mein Lebensgefährte und eine andere Frau – da würde ich nur eifersüchtig. Ich finde es aber wichtig, dass meine Roman-Protagonisten ohne Zensur handeln.

Wie reagieren Ihre Leser?

Ich bekomme unglaublich viele begeisterte E-Mails, vor allem von Paaren, die schreiben, sie hätten sich jetzt getraut, etwas Neues auszuprobieren. Eine Lokalredakteurin dagegen, die bei mir zu Hause war und ein Portrait über mich machen wollte, schrieb hinterher, mein Roman sei ein exhibitionistischer Porno.

Hat Sie das gestört?

Ich kann solche Reaktionen verstehen. Wenn jemand mit Erotika nichts anfangen kann und schon bei dem Wort „Schwanz“ zusammenzuckt, sollte er oder sie das Buch nicht lesen. Ich hatte die Redakteurin gewarnt – übrigens genauso wie meine Mutter. Wissen Sie, meine Mutter ist Mitte 60 und konservativ, Sexualität war nie ein Thema zwischen uns. Ich habe ihr einzelne Szenen vorgelesen und gesagt: „Damit musst du rechnen.“ Da hat sie das Buch lieber im Schrank gelassen.



SPIELWARENLADEN
Laura Meritt empfängt Kundinnen nach Terminabsprache in ihrem „Biedermeier-Salon“. Deh hat übrigens ihre Mutter eingerichtet.

stab *Magic Wand*. *Loonstar* heißt mein neuer Lieblingsdildo, der ist aus doppelt gegossenem Silikon, fühlt sich genial echt an. Und dann mag ich gerade den *Juwel-Plug*, das ist ein Analplug mit Diamant. Aber jede Frau muss für sich selbst herausfinden, was sie gut findet, Hitlisten lehne ich ab.

Was sagen Ihre Eltern eigentlich zu Ihrem Beruf?

Die freuen sich mittlerweile, wenn das Geschäft gut läuft. Meine Mutter hat sogar meinen Verkaufssalon eingerichtet – mit hübschen Biedermeier-Sesselchen. Ich habe meinen Eltern auch schon etwas empfohlen, ein gutes Gleitgel. Aber für die anderen Sachen interessieren sie sich nicht, mit 80 probiert man nicht mehr so viel Neues aus.

Hat sich ein Mann schon mal vor Ihrer Erfahrung gefürchtet?

Gefürchtet nicht direkt, aber etwas hemmen kann es schon. Ich sage dann, dass jeder Anfang auch für mich etwas Neues ist. Sexualität entwickelt sich mit jedem Menschen anders.

Und wenn jemand Spielzeug beim Sex ablehnt?

Dann machen wir es eben ohne. Aber ich würde schon versuchen, die Lust darauf zu wecken. Ist mir bisher auch immer gelungen.

Candida Royalle

FRAUENPORNO-PRODUZENTIN

Ihr Alter? Ein Geheimnis. Nur so viel: Ende der 60er war die Amerikanerin in der Frauenbewegung aktiv – und ein Pornostar

Hat Sie schon mal ein Mann verlassen, weil Sie in der Pornoindustrie arbeiten?

Nur einmal hat ein Freund das als Begründung angegeben. Ich kann das allerdings bis heute nicht nachvollziehen, denn er hat sich immer sehr für meinen bunten, kreativen Freundeskreis interessiert und auch versucht, ihn für seine Karriere im Musikbusiness auszunutzen.

Leben Sie jetzt allein?

Ich habe seit drei Jahren einen Freund und bin sehr glücklich. Wir sind gerade zusammengezogen.



LIEBESDIENST

Unbedingt sexy anziehen, findet Candida Royalle. Nach ihrer Scheidung beschloss sie, nie wieder im Jogginganzug auf dem Sofa herumzulümmeln.

Die meisten Männer strengen sich beim Sex unheimlich an, um mich zu beeindrucken

CANDIDA ROYALLE

Fühlen sich Männer aufgrund Ihres Jobs unter Druck gesetzt, wenn Sie zum ersten Mal miteinander schlafen?

Ja, das muss ich zugeben. Die meisten strengen sich unheimlich an, um mich zu beeindrucken, und erwarten dann von mir, dass ich mich quasi vom Kronleuchter schwinge. So etwas legt sich aber bald wieder. Ein paar Mal wollten Männer nur eine Affäre mit einer schillernden, erfahrenen Frau. Das hat mich dann immer sehr enttäuscht.

Wann haben Sie sich das letzte Mal eine Entschuldigung einfallen lassen, weil Sie keine Lust hatten?

Ich finde nie billige Ausflüchte, ich sage

immer die Wahrheit. Manchmal stelle ich mir vor, dass er mich gegen meinen Willen einfach nimmt. Dann bekomme ich meistens Lust, er muss mein Nein überhören und wir haben Spaß daran. Das ist jetzt kein Tipp für jede Frau, aber mir gefällt's.

Ignorieren Sie manchmal Ihre eigenen Ratschläge?

Ich war als junge Frau schon einmal verheiratet. Nach meiner Scheidung habe ich mir geschworen, nie wieder im Jogginganzug auf dem Sofa abzuhängen. Ich habe mich zwar daran gehalten, finde aber trotzdem, ich sollte mich öfter mal richtig sexy anziehen und für ihn tanzen. Wenn eine Beziehung länger dauert, gibt man sich einfach zu wenig Mühe. Das ist nicht gut.

Worüber streiten Sie am häufigsten?

Putzen! Ordnung! Wer räumt was auf, wer hat das schmutzige Wasser im Waschbecken gelassen und so weiter. Wir haben jetzt getrennte Badezimmer, ich bin fest davon überzeugt, dass das die Voraussetzung für eine glückliche Beziehung ist.

Welchen Ratschlag finden Sie für Ihr Liebesleben am wichtigsten?

Du musst mit ihm über Sex reden, ohne ihn zu kritisieren, wenn du bekommen willst, was du dir wünschst. Ich rate Frauen immer, das Gespräch positiv zu beginnen, so in der Art: „Ich liebe es mit dir zu schlafen, es war wunderschön und ich würde gerne das nächste Mal noch etwas anderes ausprobieren...“ ●

ZAHLEN, BITTE!

36 MILLIONEN TREFFER erhält man durchschnittlich im deutschsprachigen Raum, wenn man bei Google den Begriff „Sex“ eingibt. Übrigens: Die Erotik-Autorin recherchierten wir auch übers Internet. Astrid Martinis Bücher erscheinen im, Achtung, Plaisir d'Amour Verlag.

90% DER FRAUEN haben ihrem Partner schon mal einen Orgasmus vorgetäuscht, so eine Studie der Charité.

350 KALORIEN werden bei einem halbstündigen Liebespiel verbraucht.

19% DER DEUTSCHEN FRAUEN kommen nicht in Stimmung, fand die italienische Sexualwissenschaftlerin Alessandra Graziottin heraus. Sie leiden unter FSAD (*female sexual arousal disorder* = weibliche sexuelle Antriebsstörung). Im europäischen Vergleich werden sie nur von den Britinnen übertroffen, mit 22 Prozent.

FOTOS: STEFFEN JÄNICKE, CEDRIC ANGELES; HAARE&MAKE-UP: JAZZ MANG/B.



Ulla Rhan, 50

PAARTHERAPEUTIN

Lebt seit elf Jahren mit einem Mann zusammen und will sich trotzdem noch verlieben. Sie betreibt eine Praxis in Frankfurt

Mit welchen Problemen kommen Paare am häufigsten in Ihre Praxis? Neben den typischen Alltagsstreitigkeiten – den

verstreuten Socken und offen gelassenen Zahnpasta-Tuben – ist das Hauptproblem sexuelle Untreue. Die Frauen kommen dann erst einmal allein in die Beratung, weil sie das Gefühl haben, ihr Mann betrügt sie.

Gehen Männer wirklich so oft fremd?

Oh nein, Sie können sich gar nicht vorstellen, was Frauen sich da alles zusammenfantasieren. Meist ist einfach der Alltag nicht mehr so berauschend, die Partnerin dem Mann nicht mehr so wichtig wie in der ersten Verliebtheitsphase. Statt jeden Abend miteinander zu schlafen, möchte er öfter mal ein Bier trinken gehen, Zeit mit anderen Menschen verbringen. Außerdem schaut jeder Mann hin und wieder einer anderen Frau hinterher. Wenn Frauen Detektiv spielen, das Handy kontrollieren, ihn wie eine Staatsanwältin ins Kreuzverhör nehmen, dann kann die Beziehung daran zerbrechen.

Wie wichtig ist Ihnen Treue?

Ich habe eine andere Auffassung von Treue als die meisten anderen. Ich liebe seit elf Jahren einen Mann, mit dem ich

auch zusammenlebe und arbeite. Er war immer stark an Frauen interessiert und ich will ihn so lassen, wie er ist. Ich freue mich mit ihm über attraktive Frauen und messe Loyalität nicht an der Bettkante. Ich weiß, dass ich einen festen Platz in seinem Herzen einnehme und das ist mir wichtig. Das gilt im Übrigen auch umgekehrt; für mich wäre die Vorstellung schrecklich, nie mehr im Leben diese frische, aufregende Verliebtheitsphase spüren zu dürfen, nur weil ich in einer festen Beziehung lebe.

Sagen Sie das auch Ihren Patienten?

Selten, denn das ist für die meisten kein akzeptabler Rat. Aber es geht ja auch meist gar nicht um Untreue, denn Sex ist nicht das große Problem. Das wird überbewertet, man hat einfach nicht immer gleich viel Lust, andere Dinge sind oft wichtiger. Bei einem Untreueverdacht geht es ja nicht in erster Linie um Sex, sondern um mangelndes Vertrauen und Selbstbewusstsein in der Partnerschaft. Daran müssen beide arbeiten.

Haben Männer ein Problem mit einer Therapeutin, vor allem, wenn es um Sex geht?

Einige schon, aber in diesem Fall ziehe ich meinen Lebensgefährten, der ebenfalls Therapeut ist, hinzu. Meist absolviert der Mann dann die Einzelstunden bei ihm, die Frau kommt zu mir und am Ende sitzt das Paar einem Therapeutenpaar gegenüber. Ich habe damit ausgezeichnete Erfahrungen gemacht.

Was war die schwierigste Zeit in Ihrer eigenen Beziehung?

Die Phase nach der rosaroten Verliebtheit, also in den ersten zwei Jahren. Da gehen viele Beziehungen auseinander. Der Alltag kehrt ein und muss organi-

Unsere Liebe braucht auch Distanz, deshalb zwei Schlafzimmer

ULLA RHAN

siert werden. Da gab es auch bei uns Kämpfe.

... um Socken und Zahnpasta-Tuben?

Nein, wir haben zum Glück ein sehr ähnliches Ordnungssystem. Aber wir haben gelernt, getrennt zu schlafen, ohne das als Liebesentzug zu empfinden. Unsere Liebe braucht auch viel Distanz, deshalb hat jeder sein eigenes Schlafzimmer.

Astrid Martini, 41

EROTIK-AUTORIN

War in ihrem früheren Leben Kindergärtnerin, schrieb Groschenromane und verfasst heute Erotik-Bücher: Ihr neuer Roman „Zuckermond“ landete in der Amazon-Bestsellerliste unter den ersten zehn



In Ihrem aktuellen Buch spielt ein Callboy die Hauptrolle. Haben Sie schon mal einen getroffen?

Nein, mit der Erfahrung kann ich nicht dienen, ich hatte nur diese Fantasie: Ein Mann, der weiß, wie man mit Frauen umgeht, der alle haben kann und sich schließlich für eine entscheidet. Das fand ich schön. Ich selbst lebe ja ganz solide mit meinem Lebensgefährten. Wenn man Krimis schreibt, muss man ja auch nicht bei der Polizei sein oder jemanden umbringen. Ich habe fast alles im Internet recherchiert. ▶